Betreff: Angehörigen-News: Petitions-Aufruf "PersonalVerordnung" / Solidaritätsmarsch am 12.12. in Marburg / Wallraff-TV-Beitrag
Von: Desch-Angehörige-Hessen <desch.angehoerige.hessen@gmail.com>
Datum: 10.12.2019, 15:12
An: Verborgene_Empfaenger: ;

LANDESVERBAND HESSEN DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH KRANKER e.V.

Registergericht OF, Nr.: VR 1379

familien selbsthil
psychiatr

10. Dezember 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

guten Tag, liebe Mitglieder des LV Hessen, Betroffene, Professionelle, Freunde und an Psychiatrie interessierte Mitmenschen,

die im Bund beschlossene neue Personalverordnung macht Profis und Patienten wegen ihrer Praxisferne große Sorgen, spannende Infos für den Umgang schwer zugänglicher Patienten und weitere Wallraff-News (STERN-Bericht) sorgen für Gesprächsstoff. Dazu tragen wir heute einige Hinweise und Infos bei.

Angehörigen, Professionellen, Entscheidern aus Politik und Sozialkassen möchten wir mit diesem Newsletter einen Einblick in die Welt der Bedürfnisse von Angehörigen von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung anbieten.

Als Vorstand des Landesverbands Hessen begrüßen wir diese Marburger Solidaritäts-Aktion und rufen zum Mitmachen auf:

"Marsch für mehr Solidarität mit psychisch Kranken und deren Angehörigen: Do., 12.12.2019, 12 Uhr am Hauptbahnhof in Marburg"

Teilnehmer treffen sich am Do., 12.12. um 12:00 Uhr am Haupteingang der Marburger Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, gehen zusammen zum Bahnhof und um 12:45 Uhr wieder zurück zur Klinik. Am Bahnhof solidarisieren sich alle Teilnehmer mit Patienten und Angehörigen und protestieren gegen die Absenkung des Personal Mindeststandards für stationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung auf 85 % PsychPV durch den GBA.

Ich möchte Sie bitten, alle an der Aktion teilzunehmen, insbesondere Patienten und Angehörigen dazu motivieren an dem Marsch teilzunehmen.

Bitte kommen Sie nach Marburg und leiten Sie diesen Aufruf weiter!

Mit freundlichen Grüßen

Tilo Kircher
--
Prof. Dr. Tilo Kircher
Direktor/ Chair - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
http://www.psychiatrie-marburg.de/

20.09.2019 | DGPPN-Pressemitteilung

Psychiatrische Versorgung in Gefahr: Neue Personal-Richtlinie konterkariert gesetzlichen Auftrag

Zitat: *"Die neue Richtlinie des G-BA zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik ist ein Affront für alle Betroffenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Beschäftigten. Die dringend benötigte Neuregelung der Personalbemessung ist auf ganzer Linie gescheitert: Statt der notwendigen Verbesserung der Personalschlüssel droht Personalabbau. Die DGPPN sieht den Gesetzgeber jetzt in der Pflicht."*

Der DGPPN schließen wir uns an. Lesen Sie hier ausführlich: https://www.dgppn.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2019/g-ba-personal.html

---

Petitions-Aufruf: Ausreichende und flächendeckende Personalbemessung in psychiatrischen, kinder- und jugendpsychiatrischen und psychosomatischen Kliniken vom 24.09.2019

Fristgerecht hat der G-BA am 19. September 2019 die Erstfassung einer Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik beschlossen. Siehe Website: https://www.g-ba.de/themen/qualitaetssicherung/vorgaben-zur-qualitaetssicherung/vorgaben-personalausstattung-psychiatrie-psychosomatik/

Petition gegen neue Personal-Richtlinie

Die neue Personal-Richtlinie, die die alte Psychiatrie-Personal-Verordnung ab Januar ersetzen soll, wird von vielen Betroffenen, Angehörigen und in der Psychiatrie Beschäftigten abgelehnt.

Weil nur noch Gesundheitsminister Jens Spahn sie stoppen kann, haben Verbänden und Einrichtungen [Unterstützer als PDF] eine Petition gestartet. Unterschreiben kann man sie bis zum 24. Dezember hier: https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/_2019/_09/_24/Petition_99626.%24%24%24.a.u.html

---

Neuigkeiten vom "Team Wallraff":

Nachbereitung der Krise der Höchster Klinik für Psychiatrie:

Zitat aus der Website: *"Schon wenige Tage nach der Ausstrahlung trafen sich die Vertreter des Sozialministeriums, des Klinikums Höchst und der Stadt Frankfurt zu einem Krisengipfel.*
OT Dr. med. Dorothea Dreizehnter Geschäftsführerin des Klinikums Frankfurt Höchst. Wir nehmen das jetzt als Chance etwas zu verändern. (...) Das tatsächlich etwas verändert wurde, kann der Pfleger Peter H. bestätigen. Er ist dankbar dafür, dass die Wahrheit endlich ans Licht kam, damit es Szenen wie diese in Zukunft nicht mehr gibt. (...) O-Ton Es wird anders mit den Patienten umgegangen, anders gesprochen. Das hat sich schon deutlich verändert. Es ist noch viel zu tun im Klinikum Höchst, aber der Anfang ist gemacht – zum Wohl der Patienten und der Mitarbeiter."
Hier der gesamte Beitrag: *https://www.stern.de/gesundheit/-team-wallraff--deckt-erschreckende-zustaende-in-psychiatrischen-einrichtungen-auf-9037924.html?utm_campaign=&utm_source=email&utm_medium=mweb_sharing*

Siehe dazu auch:

Nach Psychiatrie-Skandal in Frankfurt Höchst: Das hat sich seit der "Team Wallraff"-Reportage geändert: Chefarzt-Visite soll sofort verbessert werden, ...

Zitat: *"Wir machen das Buch nicht zu. Wir werden unseren Weg auch weitergehen und zwar losgelöst vom Wallraff-Bericht. Wir nehmen vielmehr diese Themen als Herausforderung wahr, es wird von vielen auch als Chance begriffen", sagt*

Dreizehnter am Mittwoch in der Pressekonferenz."
https://www.rtl.de/cms/nach-psychiatrie-skandal-das-hat-sich-seit-der-team-wallraff-reportage-geaendert-4402978.html

Einrichtung für Jugendliche und Erwachsene mit psychischen Problemen sperrt Bewohner zur Strafe in Deeskalationsraum:
"Das Schlimmste war, dass ich weggesperrt wurde". Eineinhalb Jahre lebte Justin Reuter in der Einrichtung "Case Project" in Wanderath in der Eifel. Schon als Kind war er verhaltensauffällig, litt an ADHS. In der Wohngruppe für Jugendliche sollte ihm geholfen werden. Stattdessen fühlte er sich "wie ein Tier behandelt", wie er bei "Team Wallraff - Reporter undercover" erzählt.
Sehen Sie sich selbst diesen Video-Beitrag an: https://www.stern.de/gesundheit/-team-wallraff--deckt-erschreckende-zustaende-in-psychiatrischen-einrichtungen-auf-9037924.html?utm_campaign=&utm_source=email&utm_medium=mweb_sharing

Wie die Wallraff-Site mittlerweile berichtet, wurde diese Einrichtung mittlerweile geschlossen. Die Kinder und Jugendlichen wurden demnach auf andere Einrichtungen verteilt.

Wallraff-Zusatz-Infos siehe: https://www.tvnow.de/shows/team-wallraff-reporter-undercover-2384/weitere/episode-1-psychiatrie-skandal-team-wallraff-deckt-auf-2529806

Mein Kommentar*: Als Mitglied des Psychiatrie-Koordinations-Ausschusses der Stadt Frankfurt bestätige ich die ernsthaften und intensiven Anstrengungen aller Verantwortlichen des zuständigen Stadtrats Stefan Majer und vieler städtischer Einrichtungen für deutliche Verbesserungen klinischer Therapie und Struktur bei gleichzeitiger Neustrukturierung der ambulanten Versorgung durch die kommunalen sozialpsychiatrischen Einrichtungen. Die Neustrukturierung ist neben den Wallraff-Berichten (vielen Dank dafür!) auch stark durch Vorgaben des neue Bundesteilhabegesetzes getriggert. Viele unserer bekannten Anregungen (www.angehoerige-hessen.de) wurden aber auch aufgegriffen. Es musste viel zusammen kommen, bis Politik sich zum Eingreifen legitimiert sah. Konkrete Ergebnisse stehen hier, als auch beim Ministerium erwarten wir. Nicht zuletzt ist bei der Gestaltung der Besuchskommissionen viel Luft nach oben.
Der obige Bericht über große Probleme aus einer Einrichtung in der Eifel verdeutlicht aber wieder die komplexe Situation: Die meisten psychiatrischen Kliniken und Wohneinrichtungen arbeiten professionell und hilfreich, sind aber Monopol-Einrichtungen und für die Öffentlichkeit uneinsehbar. Sie entziehen sich aus Gründen der Persönlichkeits-Schutzrechte naturgemäß jeder öffentlichen Einsicht. Problematische Führungsstile und Arbeitsweisen, als auch falsche Verdächtigungen und Vorwürfe können sich leicht entfalten.
Wirksam ausgestattete und engmaschig arbeitende Besuchskommissionen auch für Heime (s.o.) und dazu eine aktiv betriebene (und finanzierte) Arbeit mit Angehörigen der Patienten sollte solche Fehlentwicklungen eindämmen helfen.
Aus meiner Sicht lebt Demokratie von Vertrauen, wirkliches Vertrauen braucht Beweise und transparente Strukturen.
Jetzt muss ich spekulativ werden: Viele psychiatrische Fachärzte klagen über Amtsrichter, die Zwangseinweisungen ablehnen und somit dringend erforderliche Therapien verhindern. Uns Angehörige schmerzt es auch, wenn unsere Patienten unbehandelt bleiben und sich krankheitsbedingt selbst schaden! Wie aber sollen Amtsrichter für Ihre Mandanten in klinische Therapien vertrauen, wenn sie von Klagen hören, wie sie vom Team Wallraff offengelegt wurden? Ein schwarzes Schaf verdirbt das Vertrauen in eine genze Branche!
So lange Kostenträger beständig mauern und klinisches Personal viel zu knapp halten, wird die Umsetzung moderner psychiatrischer Therapieformen besonders in hoch ausgelasteten Kliniken erschwert.
Psychiatrische Struturen brauchen kein "gut genug!", sie brauchen "best möglich"! Genau wie bei somatische Therapien! Wie das funktionieren kann, lesen Sie an einem Beispiel im folgenden Beitrag:

Artikel von Christoph Müller: Herausforderndes Verhalten, anders als gedacht!

Zitate: *"Der skandinavische Psychologe Bo Hejlskov Elven stellt fest, dass die Vorstellung professionell Handelnder häufig von relativ normal funktionierenden Menschen ausgehe (Hejlskov, 2017, S. 15). Herausforderndes Verhalten sei ein Verhalten, „das den Menschen um die betreffende Person Probleme bereitet“ (Hejlskov, 2017, S. 17).*

So wird von den professionell Handelnden verlangt, in die Schuhe der betroffenen Menschen zu schlüpfen. Oder anders formuliert: der empathische Zugang zu den Menschen steht im Vordergrund. Was bewegt einen Betroffenen, plötzlich Geschirr durch die Gegend zu werfen? Wieso schreit jemand scheinbar ohne jeden Anlass herum?"

Der Einzel-Artikel ist der umfangreichen Online-Ausgabe entnommen und in der **Anlage** zu finden.

"Pflege geht jeden an!" meint der erfahrene Fachkrankenpfleger und Buch-Autor Christoph Müller. Wenn sich jeder von uns an seinen letzten Klinik-Aufenthalt erinnert, werden wir ihm gerne zustimmen. In der aktuellen Ausgabe werden psychiatrische Pflege-Aspekte ausführlich beleuchtet. Dieses sehr lesenswerte **Open-Source Fachmagazin** informiert über diverse Pflege-Aspekte und ist online **kostenlos** über diesen Link erreichbar: **https://pflege-professionell.at/**

Frankfurter Mittwochs-Kolloquium:

Neue Ansätze in der Depressionsforschung: Gen-Stress Interaktionen und Biomarker
Herr Prof. Dr. Thomas Frodl
Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Medizinische Fakultät Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.
Termin: Mi., 11.12.2019, 17 Uhr

Näheres und weitere Termine entnehmen Sie bitte dieser Website: http://www.psychiatrie.uni-frankfurt.de/60987076/fortbildungen

---

Bitte beachten Sie den beiliegenden **Einladungsflyer** zum **Marburger Kolloquium, Wintersemester 2019 / 2020**

Mit gutem Gefühl durch die Weihnachtszeit

Wie Achtsamkeitstraining helfen kann, mit Stress oder Traurigkeit umzugehen
Pressemitteilung Vitos Gießen-Marburg vom 29. November 2019. Eigentlich sollte die Vorweihnachtszeit ruhig und besinnlich sein, eine Zeit der frohen Erwartung. Doch für viele ist sie genau das Gegenteil. Ein möglicher Weg, sich aus dem Kreislauf von Stress oder auch Traurigkeit zu befreien, ist Achtsamkeit zu üben. Wie das geht, erklärt Julia Hofmann, Psychotherapeutin am Vitos Klinikum Gießen-Marburg.

Den ausführlichen Bericht und Anleitungen finden Sie in der Anlage - die vorgestellten Methoden könnten eventuell auch nach Weihnachten hilfreich sein.

Zur Klarheit: Unser Newsletter soll kein Multiplikator für bestimmte Veranstaltungen werden. Da in den hier erwähnten Veranstaltungen unseren Forderungen entsprechende Ziele verfolgt werden, sind wir der Meinung, dass der Schritt der Einzel-Hinweise verantwortbar ist. Außerdem sind es sehr gute und hochwertige Fortbildungs-Möglichkeiten für alle Leser, zu Teil sogar kostenlos zugänglich.

So viel für heute. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine schöne Advents- und Weihnachtzeit und einen guten Start ins Jahr 2020 - Bleiben Sie uns gewogen, **es gibt viel zu tun!**

Viele herzliche Grüße

Manfred Desch, Vorsitzender

Weitergabe dieser Informationen an interessierte Dritte ist erwünscht.

Falls Sie aus diesem Verteiler gelöscht werden möchten, erbitten wir dazu Ihre Mitteilung - einfach per Antwort-Klick mit der Bemerkung "Bitte löschen". Die Löschung erfolgt für Sie kostenlos, lediglich die Kosten der Übrtragung fallen dafür an. Ihre Daten (Namen und Mail-Adressen) werden für diesen Dienst LV-intern elektronisch gespeichert und nicht weitergegeben.

Für Inhalte verlinkter Websiten Dritter übernehmen wir keinerlei Verantwortung. Links wurden nach aktueller Kenntnisnahme und bestem Wissen gesetzt. **Externe Termin-Hinweise:** Bitte achten Sie aktiv auf Aktualisierungen auf Webseiten der Anbieter.

Die Nutzung der hier angebotenen Verlinkungen geschieht auf eigenes Risiko, bitte beachten Sie die üblichen Sicherheitsvorkehrungen.

Impressum:
Dieser unregelmäßig erscheinende Newsletter wird herausgegeben vom
LANDESVERBAND HESSEN DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH KRANKER E.V.
Manfred Desch, Vorsitzender
desch@angehoerige-hessen.de / www.angehoerige-hessen.de

Wir danken unseren Förderern:

Vitos Gießen-Marburg gemeinnützige GmbH / Klinik Hohe Mark, Deutscher Gemeinschafts-Diakonieverband

GmbH Marburg / DAK-Gesundheitskasse

Anhänge:

Warum es diese Petition braucht.pdf	122 KB
Unterschriftenliste_Petition.pdf	137 KB
_Achtsam_durch_die_Weihnachtszeit_PM_Vitos_GMR.pdf	319 KB
Herausforderndem Verhalten begegnen_Müller_PflegeProfess.27-2019.pdf	1,7 MB
Marburger Kolloquium_WS2019_20.pdf	404 KB